

# Das Freiwilligenprogramm des Berliner Missionswerkes



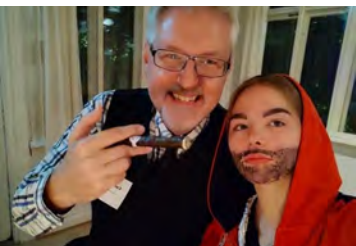
**Infos für Freiwillige und ihre Angehörigen**

# Inhaltsverzeichnis



**3**      **Das Freiwilligenprogramm**

**5**      **Berliner Missionswerk**



**6**      **Geschichte des Berliner Missionswerkes**

**7**      **50 Jahre Freiwilligenprogramm**



**8**      **Das Inwärts-Programm**

**9**      **Aktuelle Einsatzstellen**



**10**     **Vorbereitung auf den Einsatz**

**12**     **Begleitung während des Jahres**

**13**     **Regeln und Richtlinien für Freiwillige**



**14**     **Krisenmanagement**

**16**     **FAQ's**

# Das Ökumenische Freiwilligenprogramm

Das Berliner Missionswerk entsendet seit 50 Jahren Freiwillige in Projekte seiner Partnerkirchen in China, Großbritannien, Indien, Israel, Italien, Japan, Korea, Kuba, Ost-Jerusalem, Palästina, Rumänien, Schweden, Südafrika, Taiwan, Tansania und Uganda



Seit 1970 gestaltet das Berliner Missionswerk gemeinsam mit seinen internationalen Partner:innen Freiwilligenentsendung. Insgesamt wurden bislang mehr als 550 Freiwillige entsandt und aufgenommen. Die ökumenischen Beziehungen der beiden Trägerkirchen - Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und Evangelische Landeskirche Anhalts – werden durch die Entsendung von Freiwilligen mit Leben gefüllt.

Das Freiwilligenprogramm ist als Lerndienst angelegt, der eigenes Erleben und Beziehungsaufbau zu Menschen ermöglicht. Der Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit, für das Überwinden von Gewalt und die Bewahrung der Schöpfung wird in den Projekten der Partnerkirchen durch das Handeln in kleinen Schritten deutlich. Freiwillige begegnen Menschen, denen Ungerechtigkeit, Diskriminierung oder Gewalt widerfährt oder andersherum die Erfahrung von Solidarität, Anerkennung oder Unterstützung durchlaufen. Durch ihren Einsatz werden Freiwillige für entwicklungspolitische und soziale Gerechtigkeitsfragen sensibilisiert und das friedliche gesellschaftliche Zusammenleben gestärkt. Im Einsatzland lernen Freiwillige vielfältige Glaubensgewohnheiten kennen und üben sich in Toleranz. Freiwillige leisten einen Dienst am Menschen und bringen somit ihren Einsatz für Gerechtigkeit und Nächstenliebe damit anschaulich zum Ausdruck.

Das Freiwilligenprogramm festigt das Netzwerk zwischen dem Berliner Missionswerk und seinen Partnerkirchen durch persönliche Begegnungen und fortlaufenden Austausch. Freiwillige erhalten einen intensiven Einblick in die Situation des Gastlandes und der Partnerkirche. Durch die Erfahrungen in den Einsatzländern wird die Persönlichkeitsentwicklung der Freiwilligen maßgeblich mitgeprägt.

Freiwillige lernen unabhängig von ihrer Herkunft in ihrem Freiwilligendienst über Ungerechtigkeiten, ihre eigenen Positionen und ihre eigenen Privilegien oder Benachteiligungen nachzudenken. Dies ist Anstoß, sich mit Menschen, die sie kennenlernen, zu solidarisieren und/oder gemeinsam für eine gerechtere Welt einzustehen.

Junge Menschen benötigen einen Raum in dem sie eigenverantwortlich lernen, wachsen und ihre eigenen Positionen entwickeln können. Dies geschieht in den Freiwilligendiensten während der Einsatzzeit und wird durch die Begleitseminare bestärkt. Die pädagogischen Begleitseminare sind ein zentraler Bestandteil des Freiwilligendienstes, weil erst die kritische Reflexion der praktischen Erfahrungen den Freiwilligendienst zu einem Lerndienst macht.

Das Berliner Missionswerk entwickelt die Freiwilligendienste kontinuierlich weiter. Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Debatten werden thematisch in die Gestaltung der Begleitseminare einbezogen. Dabei lernen auch wir mit und von den Freiwilligen und Partnerorganisationen. Dies findet über eine regelmäßige Evaluation und den gemeinsamen Austausch statt, sodass unsere Arbeit auch über die Freiwilligendienste hinaus durch neue Perspektiven, Herangehensweisen oder Beispiele guter Praxisarbeit bereichert wird.

Freiwillige werden während ihres Freiwilligendienstes bestärkt, sich nach der Dienstzeit gesellschaftlich zu engagieren. Die von uns entsandten Freiwilligen erhalten fortlaufend Informationen über Möglichkeiten des weiteren Engagements. Alle ehemaligen Freiwilligen sind eingeladen, sich an der Weiterentwicklung des Freiwilligendienstes zu beteiligen und ihn aktiv, beispielsweise als Teamer:innen bei Seminaren oder als Mentor:innen, zu unterstützen.

Freiwillige sind unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Bildungsstatus, Religion, körperlicher Verfassung und (sozialer) Herkunft eingeladen sich zu bewerben. Wir bemühen uns um ein diskriminierungsarmes Auswahlverfahren. Bewerber:innen sollten unseren Werten gegenüber aufgeschlossen sein, sich bereits freiwillig engagieren, gesellschaftspolitisches Interesse und Lernbereitschaft mitbringen. Wir streben an, aus allen Ländern, in die wir Freiwillige entsenden, auch Freiwillige aufzunehmen und insgesamt ein ausgewogenes Verhältnis von Freiwilligen in Entsendung und Aufnahme zu realisieren.

Das Berliner Missionswerk ist anerkannter Träger des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ sowie des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes IJFD, geregelt und gefördert durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BafzA) im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



# Das Berliner Missionswerk

Das Berliner Missionswerk hält Verbindung zu über 15 Partnerkirchen und christlichen Organisationen weltweit. Zum Teil gehen die Wurzeln dieser Beziehungen ins 19. Jahrhundert zurück.

Das gemeinsame Wirken mit unseren Partnern für eine friedliche und gerechte Welt und für die Bewahrung der Schöpfung findet Ausdruck in mehr als 50 Projekten. Unser oberstes Ziel ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Die Schwerpunkte unserer Förderung sind: Ausbildung und Gesundheitsversorgung, der Kampf gegen die Aids-Pandemie, Schulbildung und Frauenförderung, Wasserprojekte und Wiederaufforstung. Unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter verstehen sich als Brückenbauer zwischen verschiedenen Kulturen und Religionen.

Unsere Partnerschaft werden durch gegenseitige Besuche, Personalaustausch, Vermittlung von Gemeinde- und Schulpartnerschaften und dem Freiwilligenprogramm mit Leben gefüllt.

Das Berliner Missionswerk bringt Anliegen seiner Partnerkirchen in Deutschland zur Sprache und gestaltet die ökumenischen Beziehungen seiner beiden Trägerkirchen, der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und der Evangelischen Landeskirche Anhalts.

Das Berliner Missionswerk arbeitet nicht nur intensiv mit seinen Partnerkirchen weltweit zusammen. Wir sehen uns auch als Schnittstelle zwischen unseren weltweiten Partner:innen und Akteuren in Deutschland. In Deutschland engagieren wir uns im Bereich Migration und Integration, im Interreligiösen Dialog, im Kontakt mit internationalen Gemeinden vor Ort sowie im Bereich der Missionarischen Dienste.



---

# Die Geschichte

Vor über 190 Jahren, am 29. Februar 1824, gründeten einige Berliner Bürger in Berlin die „Gesellschaft zur Beförderung der Evangelischen Missionen unter den Heiden“. In der Wohnung des Jura-Professors Moritz August von Hollweg wurde der Grundstein für die Arbeit gelegt.

---

1834, zehn Jahre nach der Gründung, sandte die Berliner Missionsgesellschaft die ersten fünf Missionare nach Übersee aus. In Südafrika schlugen die Männer am 24. September im Innern des Landes ihr Lager auf. Im Laufe des 19. Jahrhunderts kamen weitere Missionsgebiete im Südlichen Afrika, aber auch in China und in Ostafrika hinzu.

Infolge der beiden Weltkriege kam es zu Einschränkungen bzw. zur Unterbrechung der Kontakte zu den aus der Mission hervorgegangenen Kirchen. Nach dem Krieg wurden diese Missionskirchen selbständig.

Das heutige Berliner Missionswerk ist 1991 aus der Zusammenführung des Ökumenisch-Missionarischen Zentrums in Ost-Berlin und des Berliner Missionswerkes in West-Berlin hervorgegangen. Es ist nun ein Teil des Evangelischen Zentrums der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Seit 2011 kooperiert das Berliner Missionswerk hier mit der Gossner Mission, die ebenfalls ihren Sitz im Missionshaus hat.

In jüngster Zeit werden viele Fragen zur Rolle der Mission und der Missionare neu gestellt. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte ist ein fortlaufender Prozess, der sich in der Museumsarbeit, in Veranstaltungen und Publikationen widerspiegelt.

Als "Auswärtiges Amt" der EKBO und der Ev. Landeskirche Anhalts pflegt das Berliner Missionswerk heute nicht nur die Beziehungen zu ehemaligen Missionskirchen, sondern auch zu anderen Partnerkirchen. Auf fast allen Kontinenten ist das Werk engagiert, sei es mit Entwicklungsprojekten, mit dem Freiwilligenprogramm oder im theologischen Austausch. Im Inland unterstützt das Missionswerk die gelebte Ökumene mit seiner Expertise. .



# 50 Jahre Freiwilligenprogramm

**G**erade das Abitur in der Hand brach 1970 Erika Holthaus, geb. Flor, nach Südafrika auf. Weit weg von Deutschland und ihrer Schulzeit wollte sie in Johannesburg an einer »Christian Academy«, einer christlichen Konferenz, teilnehmen. Und traf dort zufällig auf Mitarbeiter der Missionsstation Kratzenstein. Spontan entschloss sie sich, für sechs Monate auf der Station des Berliner Missionswerkes mitzuarbeiten. Aus einem halben wurde fast ein ganzes Jahr, und aus dem spontanen Einsatz der Abiturientin entsprang die Idee, regelmäßig »missionarisch-diakonische HelferInnen« zu den Missionsstationen und Partnern des Berliner Missionswerkes zu entsenden.

Seitdem haben immer mehr junge Menschen Interesse an so einem Einsatz als Freiwillige. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden und die sich stets weiterentwickelnden Partnerschaften des Berliner Missionswerkes und der EKBO zu pflegen, werden heute jährlich zwischen 25 und 30 Freiwillige in zwölf verschiedene Länder entsandt; von Schweden, Italien, Rumänien, Großbritannien über Taiwan, Indien, China, Israel/Palästina bis zu Tansania, Uganda, Südafrika und Kuba. Die Einsatzmöglichkeiten sind ebenfalls breit gefächert. So können sich die Freiwilligen beispielsweise in der Arbeit mit Geflüchteten engagieren, an Schulen mitwirken oder Kirchengemeinden und Diakoniezentren unterstützen.

Auf diesem Weg werden nicht nur die partnerschaftlichen Beziehungen des Berliner Missionswerkes zu den Partnerkirchen und -projekten erhalten und gepflegt, den Freiwilligen wird die einzigartige Möglichkeit geboten, in eine neue Kultur einzutauchen, Neues zu erleben und ihren Weltblick zu erweitern.

So war es 1986 dem Freiwilligen Nils Altmann beispielsweise möglich, der Krönung Mswati III., des Königs von Swasiland, beizuwohnen und sogar als Teil eines dort auftretenden Chores daran mitzuwirken. Andere Freiwillige bauen in Iringa/Tansania einen Hühnerstall für das Huruma-Straßenkinderzentrum, helfen im Heiligen Land bei der Oliven-ernte, inszenieren in London das Krippenspiel für ihre Kirchengemeinde, assistieren im Matema Krankenhaus/Tansania bei Geburten. 2011 wurden sie sogar in Palästina vom damaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck besucht.

Die so gewonnenen Erlebnisse begleiten und bewegen die Freiwilligen oft nachhaltig und ein Leben lang. Emma Sandner, 2018/19 Freiwillige in Jerusalem, beschreibt ihre Erfahrung »als eine



*»Mein Freiwilligenjahr war wohl die beste, vielleicht aber auch gleichzeitig eine der schwersten Entscheidungen, die ich bisher in meinem Leben getroffen habe. Die schwerste, weil ich mein zweites, lieb gewonnenes Zuhause wieder verlassen musste.«*

MARGARETHE LORENZ, 2018/19 FREIWILLIGE IN GROSSBRITANNIEN

Universums: So habe ich mein Freiwilligenjahr [...] erfahren. Das hat meinem Leben eine Richtung gegeben und mir etwas mehr gezeigt, was ich in dieser Welt sein möchte.«

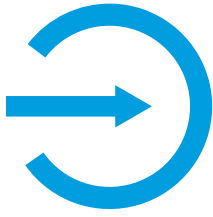
Das Berliner Missionswerk entsendet nicht nur Freiwillige ins Ausland, sondern empfängt im Rahmen des Inwärts-Programms seit 2016 auch jährlich fünf bis zehn junge Menschen in Deutschland. Hierfür werden stets neue Einsatzmöglichkeiten und Gastfamilien gesucht. Die Corona-Pandemie führte dieses Jahr leider dazu, dass die Freiwilligen ihre Einsatzstellen im Frühjahr verlassen und zurück nach Deutschland bzw. in ihre Heimatländer kehren mussten. Auch die Entsendung des Jahrgangs 2020/21 ist nicht in vollem Umfang möglich, da die Situation in manchen Einsatzländern eine Entsendung noch nicht wieder zulässt.

Dennoch arbeitet das Team mit Hochdruck daran, den Einsatz in so vielen Stellen wie möglich sicher zu gestalten, sodass auch dieses Jahr wieder junge Menschen die Chance haben, ebenfalls eine einzigartige Zeit erleben zu dürfen. /



**Magarete Lorenz**

war 2018/19 Freiwillige in London. In der Gemeinde St. Luke's, West Kilburn, lernte sie bei Tee und Keksen viel über Gentrifizierung,



## Inwärts - ein Jahr als Freiwillige:r in Deutschland



Freiwillige aus aller Welt kommen zu uns und absolvieren ein Freiwilligenjahr mit dem Berliner Missionswerk.. Partnerschaft ist keine Einbahnstraße und die jungen Menschen tragen so zu einem gleichberechtigten Austausch bei, der im gesellschaftlichen Leben sichtbar wird!

Das Inwärts-Programm ermöglicht jungen Menschen aus unseren Partnerkirchen im Alter zwischen 18 und 28 einen Freiwilligendienst in Deutschland zu absolvieren. Einsatzplätze für unsere Inwärts-Freiwilligen sind Schulen, Kindergärten und Gemeinden. Bislang haben wir Freiwillige aus Indien, Kenia, Schweden, Südafrika, Taiwan und Tansania empfangen dürfen.



Der Inwärts-Freiwilligendienst wird vom Berliner Missionswerk in Kooperation mit Kirchengemeinden organisiert und ist in zwei Durchgänge pro Jahr aufgeteilt. Einmal ist Start im April und einmal im September; der Dienst dauert zwischen zehn und zwölf Monate. Die Inwärts-Freiwilligendienste werden nach Möglichkeit über die Süd-Nord-Komponente des „weltwärts“-Programms des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit gefördert.



Zu Beginn des Einsatzes steht eine intensive Zeit des Spracherwerbs im Zentrum. Danach beginnt der Einsatz im Umfang einer Vollzeitbeschäftigung. Als Einsatzstellen suchen wir Einrichtungen oder Gemeinden, die vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten bieten, idealerweise auch Aufgabenbereiche mit entwicklungspolitischer Implikation wie die Arbeit mit Geflüchteten oder Partnerschaftsgruppen.

# 25

Inwärts-Freiwillige konnte das Berliner Missionswerk seit 2016 in Einsatzstellen vermitteln.



# Aktuelle Einsatzstellen



Wir bieten derzeit Stellen in China, Großbritannien, Indien, Israel, Italien, Japan, Kuba, Ost-Jerusalem, Palästina, Rumänien, Schweden, Südafrika, Südkorea, Taiwan, Tansania oder Uganda an. Genauere Informationen zu den Stellen finden Sie auf der Seite der Einsatzländer.

Die Stellenbeschreibungen sind auf unserer Webseite zu finden. Bei unserem Infotag im Oktober kannst berichten ehemalige Freiwilligen über ihre Erfahrungen während des Freiwilligenjahres.



# Vorbereitung auf den Einsatz

Die gründliche Vorbereitung der Freiwilligen auf ihren Einsatz umfasst verschiedene Seminarblöcke. Die Seminare sind erfahrungsorientiert und werden durch unterschiedliche Methoden und Medien gestaltet (Rollenspiele, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Diskussionen, Kreativrunden). Die Teilnahme an den Seminaren ist Bedingung für die Absolvierung des Freiwilligendienstes.

## 1. Vorbereitungsseminar (6 Tage im Januar vor der Ausreise)

Der erste Seminarblock dient der Klärung von Verwaltungsfragen und der intensiven Auseinandersetzung mit dem Vertrag, den die Freiwilligen mit dem Berliner Missionswerk abschließen. Die Freiwilligen erhalten Informationen zur Beschaffung erforderlicher Dokumente und zum Versicherungsschutz während des Auslandsjahrs.

Wir lernen die Kältehilfe der Berliner Stadtmission kennen. Anhand von Rollenspielen, Gruppendiskussionen und Einschätzungsspielen nähern sich die Freiwilligen dem Thema Armut. Einen Abend verbringt die Gruppe im Einsatz bei der Kältehilfe. Die Erfahrungen werden einzeln und im Gruppengespräch reflektiert. Ziel des Seminars ist die Anregung zum Engagement schon vor der Ausreise sowie die Auseinandersetzung mit der eigenen Motivation für einen Freiwilligeneinsatz.

Im zweiten Teil des Seminars beschäftigen sich die Freiwilligen mit globalen Verflechtungen, der Effizienz von Entwicklungszusammenarbeit und werden mit Fragen der persönlichen Verantwortung und den eigenen Handlungsmöglichkeiten konfrontiert.

## 2. Vorbereitungsseminar (im Juni/ Juli vor der Ausreise)

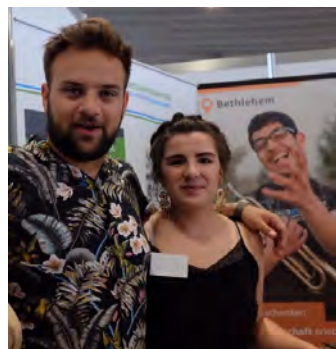
Im zweiten großen Vorbereitungsseminar werden mögliche Konfliktbereiche vorgestellt und zur Auseinandersetzung mit Selbst- und Fremdbildern, eigenen kulturellen, gesellschaftlichen, historischen Hintergründen und unterschiedlichem Kommunikationsverhalten angeregt. Die Freiwilligen sollen für die Erfahrungen im Einsatz sensibilisiert werden und den Umgang anhand von Simulationsübungen erproben. Außerdem werden Möglichkeiten zum Umgang mit Krisen aufgezeigt.

In einer Seminareinheit zur Kolonialisierung erlangen die Freiwilligen historisches Hintergrundwissen und diskutieren den Zusammenhang von Mission und Kolonialisierung.

Arbeitseinheiten zur Gesundheitsvorsorge werden zu den Themen Sexualität und HIV absolviert.

Eine intensives Anti-Rassismus-Training, das gewohnte Handlungen und Erklärungsmuster hinterfragt, stellt die intensive, erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit diskriminierenden Verhaltensweisen und Strukturen in den Mittelpunkt.

Die Freiwilligen erhalten praktische Tipps zur gewaltfreien Kommunikation und erproben diese anhand von Übungen. Was im Fall einer Krise passiert, wird anhand des bestehenden Krisenplans diskutiert. Darüber hinaus werden praktische Hinweise zur Reisegestaltung und zur Berichterstattung vermittelt.



### Länderspezifisches Seminar (1-2 Tage)

In Einheiten zur Länderkunde und Geschichte, zur Politik, zur Partnerkirche und zu den Verhaltensnormen erhalten die Freiwilligen vertiefte Einblicke in die Gegebenheiten des Gastlandes. Gemeinsam mit den Länderreferent:innen legen die Freiwilligen Verabredungen über den Kommunikationsprozess mit dem Berliner Missionswerk fest und besprechen Maßnahmen zur Reise- und Gesundheitsvorsorge, zur selbständigen weiteren Vorbereitung sowie zur Entsendung.

### Nach der Ausreise

#### Einführungsseminar (1-2 Wochen)

In einigen Einsatzländern besuchen die Freiwilligen Einführungsseminare. Hier erhalten die Freiwilligen Informationen über die Partnerorganisation, das Einsatzland und die Einsatzstelle sowie einen Überblick über die bevorstehenden Aufgaben. Die Freiwilligen bauen auf bestehendes Wissen auf und vertiefen ihre Kenntnisse über die Sprache, die Geschichte, Kultur und Politik.

#### Zwischenseminar (mind. 5 Tage)

Die Freiwilligen beteiligen sich an Zwischenseminaren, die von anderen Organisationen durchgeführt werden. Sie dienen vorallem der Begegnung mit anderen Freiwilligen und der Vertiefung bislang erworbener Kenntnisse, aber auch der Reflektion der Vorbereitung und der Erfahrungen, der Auswertung von Konflikten in der Einsatzstelle, möglichen Problemlösungsstrategien und dem Selbstmanagement. Für die im Freiwilligendienst verbleibende Zeit werden Ziele formuliert.

#### Rückkehrseminar (6 Tage)

Das Seminar dient dem Austausch und der Gemeinschaft mit den anderen Freiwilligen, der Bewusstwerdung über eigene Veränderungs- und Lernprozesse, der Bestandsaufnahme ungeklärter Probleme und der Bewältigung des Rückkehrschocks. Offene Fragen, die im Zusammenhang mit Partnerschaft, Mission und Entwicklung aufgetreten sind, können hier diskutiert werden. Die Freiwilligen tauschen sich über ihre Rolle in der eigenen Gesellschaft nach dem Auslandsjahr aus.

Das Rückkehrseminar wird mit einem Festgottesdienst abgeschlossen, zu dem auch die Familien und Freundeskreise der Freiwilligen eingeladen werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Teilnahmezertifikate an die Freiwilligen ausgeteilt.



# Begleitung während des Jahres

Die Länderreferent:innen des Berliner Missionswerkes sowie das Team des Freiwilligenprogramms sind für die Begleitung der Freiwilligen zuständig. Sie regeln die Voraussetzungen für Ihren Einsatz, pflegen den Kontakt zu den Partnerorganisationen und unterstützen den Lernprozess durch Begleitseminare und Auswertungsgespräche.



## Begleitung durch Mentor:innen

Der „Mentoring“-Prozess soll durch eine solche persönliche Begleitung dazu beitragen, dass die Freiwilligen sich sicher in ihrer Umgebung fühlen, ihre Kompetenzen in der Projektstelle einbringen können und die Sprache, Kultur und soziale sowie politische Realität des Gastlandes bestmöglich kennenlernen können. Die Freiwilligen erhalten bei den Mentorengesprächen die Gelegenheit über Herausforderungen und Erfahrungen bei der Arbeit und über ihr soziales Leben zu sprechen. Die Kontakte werden regelmäßig (mindestens drei Mal pro Jahr) gepflegt, allerdings liegt es auch in der Verantwortung der Freiwilligen Kontakt aufzunehmen, wann immer sie es brauchen. In Konflikt- und Krisensituationen oder bei drohendem Abbruch spielen MentorInnen eine entscheidende Rolle. Mentor:innen und die Freiwilligen führen ein Abschlussgespräch in dem auf das Jahr, die persönliche Entwicklung und Erfolge sowie die Betreuung zurückgeblickt wird.



## Betreuung durch Arbeitsvorgesetzte

Arbeitsvorgesetzte sind die Ansprechpersonen der Freiwilligen in der Einsatzstelle. Sie führen die Freiwilligen in die Arbeit, ihre Rolle und Aufgaben ein und treffen sich regelmäßig zu Reflektionsgesprächen, bei denen offene Fragen der Freiwilligen geklärt und eigene Themen eingebracht werden können.

Arbeitsvorgesetzte ...

- führen in den Aufgabenbereich ein, vermitteln fachliches Wissen, geben Hilfestellung in der Praxis
- definieren klare Rollen und Aufgabenbereiche für die Freiwillige
- initiieren, die Reflektion von Lernerfahrungen und klären Konflikt- und Krisensituationen.
- beurteilen den Lernprozess der Freiwilligen im Hinblick auf die gesetzten Ziele und geben Rückmeldungen.



# Regeln und Richtlinien für die Freiwilligen

## Freiwillige ...

- haben ihren Impfstatus aktualisiert und einen Vorrat von Medikamenten im Gepäck.
- sorgen sich aktiv um ihr eigenes Wohlergehen und ihre Gesundheit.
- informieren die Einsatzstelle im Krankheitsfall.
- suchen einen Arzt/Ärztin auf, wenn eine Krankheit länger als drei Tage dauert.
- kleiden sich dem jeweiligen Kontext entsprechend.
- behandeln Projektbetreuende und Mitarbeitende mit Respekt.
- treten offen sowie höflich auf und vermeiden unangemessene, aggressive oder respektlose Bemerkungen.
- kommen als Lernende und nicht als Expert:innen.
- sprechen in Anwesenheit von Mitarbeiter:innen und Mentor:innen in der Landessprache.
- sollten Projektmitarbeiter:innen keine großen Geschenke machen und nicht zu kostspieligen Aktivitäten einladen.
- ergreifen Initiative bei Leerlauf und unterstützen das Projektteam bzw. die Teammitglieder bei ihren jeweiligen Aufgaben.
- verzichten darauf Auto oder Motorrad zu fahren.
- besprechen ihre Reisepläne mit der Einsatzstelle. Freizeit und Ferien müssen in die Projektrealität passen und sollten mit der Einsatzstelle besprochen werden. Wenn Freiwillige alleine reisen, sollten sie auf sichere Unterkünfte und Verkehrsmittel achten.
- besprechen Besuche von Familien und FreundInnen mit der Einsatzstelle. Die Ausgaben für zusätzliche Besucher:innen müssen von diesen selbst getragen werden; einschließlich Essen, Kosten für die Reise vor Ort, usw.
- respektieren die Kultur, nationale oder religiöse Symbole und die Menschen im Gastland.
- respektieren Regeln und Gesetze, auch wenn sie sie nicht verstehen.
- reagieren sensibel auf politische, kulturelle und religiöse Fragen und beteiligen sich an keinerlei Demonstrationen.
- konsumieren keine illegalen Drogen und folgen den Richtlinien der Aufnahmeorganisation hinsichtlich legaler Drogen wie Alkohol und Nikotin.
- reisen nicht an unsichere Orte und folgen den Ratschlägen des Auswärtigen Amtes, des Berliner Missionswerkes und der aufnehmenden Organisation.



# Krisenmanagement



## Betreuung und Sicherheit

Das Berliner Missionswerk entsendet seit 50 Jahren Freiwillige ins Ausland. Die Erfahrungen, die wir in dieser Zeit gemacht haben, bringen wir in Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen in die Qualitätssicherung des Freiwilligenprogramms ein.

### Wie werden unsere Freiwilligen in ihrem Einsatz betreut?

Die Betreuung von Freiwilligen hat beim Berliner Missionswerk einen hohen Stellenwert. Die Freiwilligen haben mehrere Ansprechpersonen im Berliner Missionswerk, aber auch in der Einsatzstelle. An ihren Arbeitsvorgesetzten wenden sich die Freiwilligen, wenn es um Fragen des Dienstes geht. Außerdem haben wir eine:n zuständige:n Mentoren:in für jede Einsatzstelle. Sie besuchen die Freiwilligen in regelmäßigen Abständen oder im Bedarfsfall in ihren Einsatzstellen und stehen ihnen bei Problemen und Sorgen beratend zur Seite.

### Wie werden unsere Partnerorganisationen ausgewählt und qualifiziert?

Die Einsatzstellen sind aus den bestehenden und bewährten Partnerschaften des Berliner Missionswerkes hervorgegangen. Deshalb kennen wir unsere Partner gut. Wir oder von uns beauftragte Personen überprüfen auf regelmäßigen Besuchsreisen die Rahmenbedingungen der Einsatzplätze. Auf Tagungen und Besuchsreisen kommen unsere Länderreferent:innen und Mitarbeiter:innen des Freiwilligendienstes mit Verantwortlichen in den Partnerorganisationen und Freiwilligenbetreuer:innen einer Region zusammen. Wir nutzen das Feedback unserer Partnerorganisationen, um unsere Auswahl und Betreuung stetig zu verbessern.

### Was passiert im Falle einer Krise?

Eine besondere Fürsorgepflicht für die Freiwilligen besteht in Lebenskrisen, bei Burnout und nach traumatischen Erlebnissen. Das Berliner Missionswerk bietet Unterstützung und Begleitung für die Betroffenen an. Diese Unterstützung erfolgt im Vorfeld einer Entsendung durch entsprechende Vorbereitung, durch Unterstützung und Begleitung in akuten Krisensituationen und durch eine angemessene Nachsorge und Aufarbeitung.

In der Vorbereitung werden Fragen zur Sicherheit und zum Verhalten in Bedrohungssituationen behandelt und länderspezifische Sicherheitspläne besprochen. Diese enthalten Verhaltensvorschriften in Krisensituationen und Kontaktdaten aller ReferentInnen und Mitarbeitende des Freiwilligenprogramms, die im Notfall rund um die Uhr kontaktiert werden können. Überdies haben sich ReferentInnen und Freiwillige auf wöchentliche ‚Ampelmeldungen‘ der Freiwilligen per SMS oder Email verständigt:

- Grün – alles in Ordnung
- Gelb – Probleme, aber ich schaffe es allein
- Rot – Hilfe!

---

In akuten Krisensituationen bemüht sich das Berliner Missionswerk, in Kooperation mit den jeweiligen Partnerkirchen, um eine professionelle medizinische und psychologische Begleitung und Unterstützung vor Ort. Ist vor Ort eine solche Begleitung aus medizinischen oder psychologischen Gründen nicht möglich oder besteht weiteres unmittelbares Gefahrenpotential, so veranlasst das Berliner Missionswerk eine Verlegung in eine andere Einsatzstelle bzw. den Rücktransport in die Heimat.

In Krisenfällen beziehen wir die Betreuenden, die Verantwortlichen bei den Partnerorganisationen und die Freiwilligen selbst ein und handeln schnell.

### **Aufgaben der verschiedenen Akteure**

Freiwillige kümmern sich aktiv um ihr persönliches Wohlergehen, folgen den Anweisungen der Entsende- und Partnerorganisationen und ergreifen die möglichen Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken. Sucht hierzu aktiv den Kontakt zu den von der Entsende- und Partnerorganisation benannten Ansprechpersonen.

Das Berliner Missionswerk hält ein wirkungsvolles Krisenmanagement vor, klärt Risiken im Vorfeld der Vermittlung und unterstützt Freiwillige in Krisensituationen. Im Krisenfall klärt das Berliner Missionswerk die Situation, prüft regelmäßig die Reise- und Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes, nimmt Kontakt mit den relevanten Akteur:innen auf, klärt Versicherungsfragen, erstellt und bespricht einen Interventionsplan, ermittelt ob psychologische Unterstützung erforderlich ist und ist mit der Nachsorge der Krise betraut.

Die Partnerorganisation unterstützt die Freiwilligen bei der Krisenvorsorge, hilft Risiken einzuschätzen und informiert das Berliner Missionswerk, die Mentor:innen und andere Freiwillige.

Die Mentor:innen unterstützen in Absprache mit dem Berliner Missionswerk die Freiwilligen, Partnerorganisationen und Entsendeorganisationen bei der Krisenvorsorge und –nachsorge sowie in akuten Krisen.

Die Versicherungsfirmen sind Vertragspartner des Berliner Missionswerks und erfüllen ihre Vertragspflichten. Die Versicherungen sind Vertragspartner verschiedener medizinischer Notdienste, die die Freiwilligen im Krisenfall unterstützen können.

Die Eltern und Angehörigen der Freiwilligen werden vom Berliner Missionswerk informiert und ggf. einbezogen und unterstützt.



---

## **Kontakt**

**Berliner Missionswerk | Georgenkirchstraße 69, 10249 Berlin | 030 / 243 44 5759**  
**[www.berliner-missionswerk.de](http://www.berliner-missionswerk.de) | [freiwilligenprogramm@bmw.ekbo.de](mailto:freiwilligenprogramm@bmw.ekbo.de)**

# FAQ's

Hier findest Du eine Übersicht über häufig gestellte Fragen zu unserem Freiwilligenprogramm



## Welche Voraussetzungen müssen BewerberInnen erfüllen?

Von den BewerberInnen werden Neugierde, Geduld, Offenheit, Belastbarkeit, Reife und Anpassungsfähigkeit erwartet. Bewerber:innen sollten zum Zeitpunkt der Ausreise mindestens 18 Jahre und höchstens 28 Jahre alt sein. Sie sollten Interesse an anderen Lebensverhältnissen haben, bereit sein engagiert mitanzupacken, bald die Schule abschließen, ihre Ausbildung beenden oder studieren. Ein Verständnis für entwicklungspolitische Zusammenhänge sowie eine gute physische und psychische Kondition sollen vorhanden sein.



## Wie viele Einsatzplätze gibt es?

Wir entsenden zurzeit 30 Freiwillige jährlich ins Ausland. In Deutschland sind zudem - im Rahmen unseres Inwärts-Programms - Freiwillige aus unseren Partnerländern tätig.



## Wie lange dauert der Einsatz?

Der Einsatz dauert - je nach Land - zwischen zehn und zwölf Monate. Als Freiwillige/r verpflichten Sie sich für die gesamte Dauer des Einsatzes.



## Gibt es eine Begleitung des Berliner Missionswerkes im Land?

Die Länderreferent:innen des Berliner Missionswerkes sowie das Team des Freiwilligenprogramms sind für die Begleitung der Freiwilligen zuständig. Sie regeln die Voraussetzungen für Ihren Einsatz, pflegen den Kontakt zu den Partnerorganisationen und unterstützen den Lernprozess durch Begleitseminare und Auswertungsgespräche. Im Land werden die Freiwilligen von Arbeitsvorgesetzten und Mentor:innen begleitet.



---

## Was gehört in eine Bewerbung?

Zu einer vollständigen Bewerbung gehören:

- ein ausgefüllter deutscher Bewerbungsbogen,
- ein ausgefüllter englischer Bewerbungsbogen,
- ein Foto ,
- zwei Referenzen (Hinweise hierzu finden Sie in den Bewerbungsbögen).



---

## Kann ich mich für eine bestimmte Einsatzstelle bzw. ein Einsatzland bewerben?

Wir versuchen nach Möglichkeit, Ihre Wünsche zu berücksichtigen. Es kann jedoch vorkommen, dass wir Ihnen nach der Auswahl einen alternativen Stellenvorschlag unterbreiten. Bitte geben Sie in der Bewerbung möglichst ein oder zwei Alternativen für Ihre präferierte Stelle an.



---

## Nach welchen Kriterien werden die Freiwilligen ausgewählt?

Für viele Einsatzbereiche- oder Länder ist die Nachfrage größer als unser Angebot. In einigen Einsatzstellen sind besondere Fähigkeiten oder Erfahrungen, die Voraussetzung für einen Dienst. Außerdem achten wir auf allgemeine Kompetenzen, die für einen Freiwilligendienst wichtig sind, z.B. Interesse an anderen Kulturen, die Fähigkeit sich auf Neues einzulassen und Engagement in Kirche und/oder Gesellschaft.



---

## Muss ich die Sprache des Einsatzlandes schon vor dem Dienst sprechen können?

Für einen Dienst in englischsprachigen Ländern werden Sprachkenntnisse vorausgesetzt. Für alle anderen Länder werden im Einsatzland Sprachkurse angeboten. Je mehr Sprachkenntnisse du im Vorfeld sammeln kannst, desto leichter wird Dir der Einstieg in das Freiwilligenjahr fallen. Wir empfehlen daher dringend, dass Du Dich so intensiv wie möglich selbständig im Vorfeld mit dem Spracherwerb befassen.



---

## Was passiert, nachdem meine Bewerbung eingegangen ist?

Wenn Ihre Bewerbung vollständig bei uns eingegangen ist, laden wir Sie zu einem mehrtägigen Auswahlseminar ein. Sollte die Bewerberzahl das Kontingent unserer Plätze beim Auswahlseminar übersteigen, treffen wir eine Vorauswahl für die Teilnahme aus Seminar. Beim Auswahlseminar erwarten Sie unsere Mitarbeiter:innen und ehemaligen Freiwilligen. Wir werden Sie in verschiedenen Einheiten durch persönliche Vorstellung, Diskussionen und Einzelgespräche näher kennenlernen und im Anschluss an das Seminar über die Stellenbesetzungen entscheiden.



### Wann erfahre ich, ob ich angenommen wurde?

Etwa eine Woche nach dem Auswahlseminar wird die Entscheidung getroffen. Dann erhalten die künftigen Freiwilligen von uns einen Stellenvorschlag; dieser muss innerhalb einer Woche angenommen (oder abgelehnt) werden.

### Welche Kosten kommen auf mich zu?

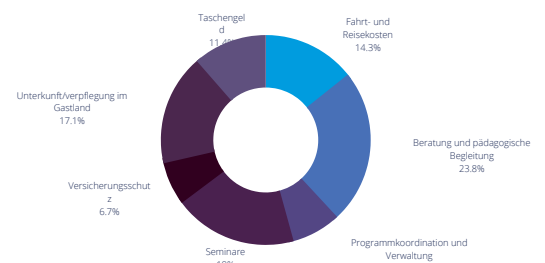
Das Berliner Missionswerk übernimmt ein monatliches Taschengeld, die Kosten für Versicherungen, Visa sowie Begleitseminare und stellt eine angemessene und ortsübliche Unterkunft einschließlich Verpflegung. Die Freiwilligen übernehmen - je nach Land - einen Anteil der Kosten für Visa und Sprachkurse, zurzeit max. 300 Euro. Für weltwärts-Freiwillige werden zusätzlich die Kosten für An- und Abreise in das Einsatzland übernommen. Die Eltern von Freiwilligen haben darüber hinaus weiterhin Anspruch auf Kindergeld.

### Was steckt hinter der Idee der Freundeskreise?

Freiwillige bilden können einen Freundeskreis von etwa zehn Personen für die Zeit Ihres Freiwilligendienstes bilden. Ein fester Personenkreis, der die Freiwilligen auf ihrem Weg begleitet, ist wichtig. Sie brauchen Menschen, die während ihres Einsatzes mit Ihnen in Kontakt bleiben, an Ihren Erlebnissen Anteil nehmen. Die Freundeskreise erhalten einen Einblick in das Leben der Menschen in den ausländischen Partnerkirchen. Jedes Freundeskreismitglied wird um einen monatlichen Beitrag von 15 Euro oder mehr gebeten. Die Bildung des Freundeskreises erfolgt auf freiwilliger Basis und ist nicht Voraussetzung für die Aufnahme in das Programm. Hinter den Freundeskreisen steht der Gedanke der Solidarität. Die Spenden tragen dazu bei, dass möglichst viele Freiwillige einen solchen Dienst absolvieren können und ermöglichen es uns, gut organisierte, pädagogisch begleitete und inhaltlich sinnvolle Freiwilligendienste anzubieten.

### Wie werden unsere Freiwilligenprogramme finanziert?

Freiwilligendienste sind personal- und kostenintensiv. Eine Entsendung kostet bis zu 10.000 Euro pro Freiwilligen. Das Berliner Missionswerk finanziert sein Programm durch Fördermittel des Bundes, Spenden, Kollektenmittel, Zuwendungen der Landeskirche. weltwärts ist das entwicklungspolitische Freiwilligenprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ). Der Internationale Jugendfreiwilligendienst (IJFD) ist ein Freiwilligendienst des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Die Fördermittel werden u.a. für Taschengeld, Verpflegung, Unterkunft, Reisekosten, Begleitung, Versicherung und Seminare aufgewendet.



### Wie sind die Standards im Einsatzland?

Das Berliner Missionswerk sorgt – in Absprache mit den Projektpartner:innen – für Unterkunft, Verpflegung und Taschengeld. Darüber hinaus trägt das Berliner Missionswerk Ihre Auslandsranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung im Land. Der Standard der Unterkunft und die Höhe des Taschengeldes richten sich nach landesüblichen Bedingungen, nach den finanziellen Möglichkeiten der Partner:innen und manchmal auch nach den Lebensumständen der Menschen, mit denen die Freiwilligen zusammenarbeiten. Die Bedingungen sind meist bescheidener, als Du es von zu Hause gewohnt bist, aber übersteigen meist den ortsüblichen Standard. In manchen Ländern leben die Freiwilligen allein in Wohnungen oder Häusern. Manchmal wohnen die Freiwilligen mit anderen Freiwilligen oder Menschen aus dem Einsatzland in Wohngemeinschaften. In einigen Fällen wohnen die Freiwilligen direkt auf dem Gelände ihrer Einsatzstelle.

### Kann ich während des Freiwilligenjahres Urlaub nehmen?

Ntürlich. Dein Urlaubsanspruch ist vertraglich festgeschrieben. Urlaub muss immer mit der Einsatzstelle abgesprochen und genehmigt werden.

### Welche Versicherungen brauche ich?

Das Berliner Missionswerk schließt für Dich folgende Versicherungen ab:

- Auslandsrankenversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Unfallversicherung



## Vertrag und Finanzen

Der Freiwilligendienst ist vertraglich geregelt. Freiwillige, die das 18 Lebensjahr noch nicht erreicht haben, lassen den Vertrag von ihren Erziehungsberechtigten unterzeichnen.

Der Vertrag enthält die Regelungen zu den Rechten und Pflichten für Freiwillige, u.a.:

- die Höhe des Taschengeldes
- die Unterbringung der Freiwilligen
- die Höhe der Verpflegungspauschale
- die Versicherungen, die das Berliner Missionswerk für die Freiwilligen abschließt
- die Übernahme der Kosten für die Pflichtseminare
- die Reisekosten zu den Seminaren
- die Übernahme der Reisekosten in das Einsatzland (nur weltwärts)
- die finanzielle Regelung für die Visakosten
- sowie die Übernahme der Gesundheitskosten

**Vertrag**  
über einen Freiwilligendienst im Ausland nach weltwärts-Richtlinien

**§ 1 Gegenstand der Vereinbarung**  
Mit dieser Vereinbarung regeln die Beteiligten die Rechte und Pflichten im Zusammenhang mit der Ableistung eines Freiwilligendienstes im Rahmen des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Ziele des Dienstes sind die Förderung des lebendigen Austauschs zwischen den Gemeinden und den Partnerkirchen, die Überwindung von Konflikten und Gewalt, Armut und Unterdrückung sowie ein lebendiger theologischer Dialog als Dienst der Kirche an den Menschen. Dieses Ziel wird erreicht durch den projekt- und aufgabenbezogenen Einsatz des / der Freiwilligen.

**§ 2 Beteiligte / anerkannte Entscheidungsorganisation**  
Das Berliner Missionswerk ist anerkannte Entscheidungsorganisation gem. d. Richtlinien zur Umsetzung des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“ v. 01.08.2007.

**Vertragspartner:in:in**

Frau / Herr: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

wohnhaft in: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Projekt / Einsatzland / Einsatzstelle: \_\_\_\_\_

Dienstausführende Person / Dienststelle: \_\_\_\_\_

**in:in**

das Berliner Missionswerk (nachfolgend kurz BMW) genannt, Georgenkirchstr. 70, 10249 Berlin  
Telefon: 030-24344-123; Fax: 030-24344-124; E-Mail: [bmw@berliner-missionswerk.de](mailto:bmw@berliner-missionswerk.de)

vertreten durch: \_\_\_\_\_

### Brauche ich ein Visum für meinen Einsatz?

Für China, Großbritannien, Indien, Japan, Kuba, Palästina, Südafrika, Südkorea, Tansania und Taiwan benötigen Sie ein gültiges Visum. Das Berliner Missionswerk unterstützt Sie bei der Beantragung. Dafür benötigen Sie einen Reisepass, der noch mindestens sechs Monate nach Dienstende gültig sein muss. Die Visumsbeschaffung verursacht einen großen organisatorischen Aufwand. Das klappt nicht immer reibungslos, denn die Bestimmungen ändern sich oft kurzfristig. Die zuständigen ReferentInnen informieren Sie über die notwendigen Schritte und begleiten Ihr Antragsverfahren. Visaverfahren sind oft sehr teuer und kostspielig. Das Berliner Missionswerk übernimmt einen Großteil der Kosten, die Ihnen im Antragsverfahren entstehen.

### Information

Zur Information von Interessent:innen veranstaltet das Berliner Missionswerk einen Informationstag pro Jahr. Die Teilnahme daran ist unverbindlich. Interessent:innen erhalten hier im Plenum und in Kleingruppen Informationen über Zielsetzung des Freiwilligenprogramms, Teilnahmevoraussetzungen, Kosten, Rahmenbedingungen, Einsatzländer, Partnerkirchen und konkrete Einsatzmöglichkeiten. Durchgeführt und geplant wird der Informationstag von den Mitarbeitenden des Missionswerkes und zahlreichen ehemaligen Freiwilligen.

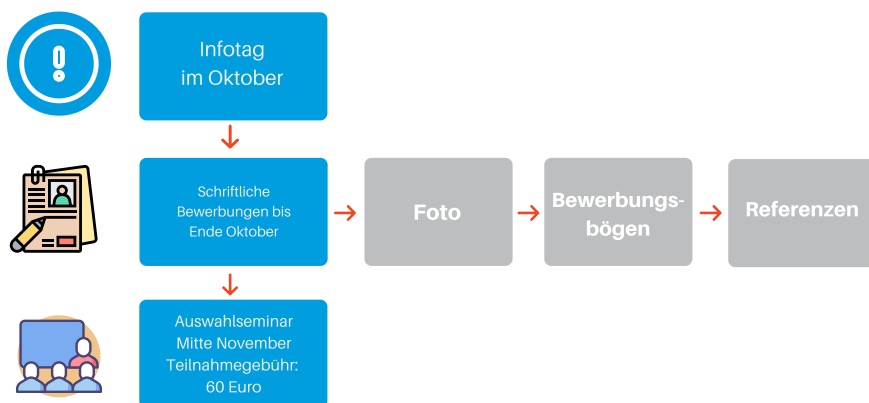
### Bewerbung und Auswahl

Nach dem Infotag im Oktober jedes Jahres haben Interessierten drei Wochen Zeit um Ihre Bewerbungsunterlagen einzureichen.

Das Auswahlseminar findet an einem Wochenende im November statt. Ehemalige Freiwillige, die Mitarbeiter:innen des Berliner Missionswerkes beteiligen sich daran. Für Bewerber:innen besteht hier nochmals die Möglichkeit sich mit ehemaligen Freiwilligen und Mitarbeitende des Berliner Missionswerkes auszutauschen. Die Bewerber:innen begegnen den Mitarbeitenden in verschiedenen Arbeitseinheiten, die die Bewerber:innen durch Beiträge unterschiedlicher Art mitgestalten. Ein wesentliches Element des Auswahlseminars sind die Einzelinterviews, die von den Mitarbeitenden des Berliner Missionswerkes und ehemaligen Freiwilligen gemeinsam durchgeführt werden.

Erfolgreiche Bewerber:innen erhalten im Anschluss an das Seminar einen Stellenvorschlag, der innerhalb von einer Woche angenommen werden muss. Auf Wunsch können die Partner:innen aus den Einsatzländern ein zusätzliches Gespräch mit den Bewerbenden per Videocall oder Telefon führen.

### Ablauf des Bewerbungsverfahrens



## Ablauf des Freiwilligenjahres

Ein Freiwilligendienst besteht aus der Vorbereitungsphase, der eigentlichen Dienstzeit, und der Nachbereitung. Im Idealfall wurde durch den Freiwilligendienst das Interesse für weiterführendes Engagement geweckt, sodass Freiwillige sich auch nach der Freiwilligenzeit für die Gesellschaft engagieren.



## Wie wird mein Dienst ausgewertet?

Freiwillige berichten regelmäßig von ihren Einsätzen in Form von so genannten Rundbriefen. Gemeinsam gestalten die Freiwilligen darüber hinaus eine Freiwilligenzeitung, in der sie über ihre Erfahrungen schreiben und eigene Schwerpunkte setzen können. Die aktuelle Version kannst Du auf unserer Webseite herunterladen: [https://www.berliner-missionswerk.de/fileadmin/user\\_upload/102259-Freiwilligenzeitung-web.pdf](https://www.berliner-missionswerk.de/fileadmin/user_upload/102259-Freiwilligenzeitung-web.pdf)

In Zwischenberichten, durch die Abschlussevaluation und Einzelgespräche erhalten Freiwillige darüber hinaus Gelegenheit Feedback zu geben und ihren Dienst auszuwerten.



# Warum ich mich bewerben sollte...

## Unterstützung

- Unterstützung bei rechtlichen Angelegenheiten vor Ort
- Umfassende Vor- und Nachbereitung
- Unterstützung bei der Orientierung vor Ort und bei der Einführung in die Aufgaben in der Einsatzstelle



## Versorgung

- regelmäßige Zahlungen (Taschengeld, etc.)
- Versicherungsschutz



## Begleitung

- Ansprechpartner:innen im BMW
- Begleitung durch Arbeitsvorgesetzte und Mentor:innen
- Auswertung
- Arbeitszeugnis



Apply Now



Unser Bewerbungsformular findest Du unter:

<https://www.berliner-missionswerk.de/freiwilligenprogramm/>

Das Freiwilligenprogramm  
des Berliner  
Missionswerkes wird  
gefördert von  
ENGAGEMENT GLOBAL im  
Auftrag des



sowie gefördert von



**Berliner Missionswerk**  
Georgenkirchstraße 69/70  
10249 Berlin  
Telefon: (030) 24344 123  
[freiwilligenprogramm@bmw.ekbo.de](mailto:freiwilligenprogramm@bmw.ekbo.de)  
[www.berliner-missionswerk.de](http://www.berliner-missionswerk.de)  
[www.facebook.com/BerlinerMissionswerk](http://www.facebook.com/BerlinerMissionswerk)